

Sächs. Postmeisters Schmidt). Von hier aus gingen dann nach verschiedenen Orten reitende und fahrende Posten ab und kamen hierher an.

Auf einer Abbildung der Stadt Zeitz, gezeichnet vom sächsischen Feldmesser A. Richter 1727 und auf unserm Rathause aufbewahrt, wird darüber folgende Bemerkung gemacht:

„fahrende Posten kommen hier von Leipzig am Dienstag, Freitag und Sonnabend an und gehen von hier weiter ins Reich nach Nürnberg, Frankfurt u. s. w.;

reuthende Posten kommen hier von Leipzig Dienstag und Sonnabend an und gehen von hier weiter ins Reich nach Nürnberg und Frankfurt u. s. w.;

fahrende Posten gehen von hier nach Leipzig am Montag, Dienstag und Freitag ab und von da weiter nach Dresden, Warschau, Berlin u. s. w.

reuthende Posten gehen von hier nach Leipzig am Montag und Donnerstag ab und von da weiter nach Dresden, Warschau, Berlin u. s. w.“

Daneben waren auch Extraposten (Anno 1775 Lieb. VI) und Staffeten eingerichtet. Schon 1699 zog unser Herzog Moritz Wilhelm auf einer Reise nach Böhmen von hier „mit 4 Pferden vor dem Reisewagen und 4 vor der Post-Caleße“ aus (Liebner 9 fol. 408).

Neben der Post scheint auch noch eine private Personen- oder Güterbeförderung stattgefunden zu haben, denn 1753 wurde „der nach Leipzig fahrende Landkutscher“*) aus Zeitz vom hiesigen Kammerkolleg in Pflicht genommen (Liebner VI fol. 325).

In welchem Hause die Post 1698 untergebracht wurde, wird nirgends berichtet. 1702 wurde sie in den Gasthof zur Weintraube, der 1673 in den Besitz des Herzogs Moritz gekommen war, vom Herzog Moritz Wilhelm verlegt, nachdem schon 1677 der Herzogliche Oberforstmeister seine Dienstwohnung dort angewiesen erhalten hatte (Lieb. VI fol. 4 und Lieb. I fol. 706). Wie lange sie dort geblieben ist, wissen wir nicht. Im Jahre 1792 befand sie sich in der Rahne-straße (am Nikolaiplatz, in dem ehemals Kirmße'schen Hause) wie aus Liebner VI, fol. 647 hervorgeht. Vielleicht ist sie

*) = Postillon?